athaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Montag, 16. März 1981 Blatt 693

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (violett)	Ehrenmedaille für Univ.-Prof. Dr. Seidler Grinzing: Baueinstellung nach Routinekontrolle Verein Nö-Wien: Radwanderweg bis Inzersdorf Gratz:Die Wiener wollen nicht in einem Museum leben
Kommunal: (rosa)	Tennis und Eisstockschießen im Sommerbad? Millionen für die Feuerwehr Großraummüllbehälter um 20 Millionen Busek zu General Motors Hirnschall: Bund und Land für AKH verantwortlich Hirnschall für Gespräche zu Wahltermin und -recht ÖVP zu Kontrollamtsbericht über AKH ÖVP zur Bundesstraßengesetznovelle Nekula: Abgeltung für erschwerte Arbeitsbedingungen
Lokal: (orange)	Jugendzentrum Alt Erlaa bereits in Betrieb
Kultur: (gelb)	Zilk zu Nationalstiftung Festwochen: Europäische Bildhauerausstellung
Nur über FS:	Gedenkstättenkonzerte: Verschiebung Überreichung von Ehrenzeichen Ehrenzeichen für Kurt Weger

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (PID)
1, Rathaus, 3. Stiege, A 1082 Wien · Telephon 42 8 00 Durchwahl Kl. 29 71 · FS 13-3240
Chefredakteur: Prof. Alois Brunnthaler · Für den Inhalt verantwortlich: Stellv. Chefred. Robert Prosel

.-

Bereits am 13. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet

.-

Ehrenmedaille für Univ.-Prof. Dr. Seidler

=++++

19 Wien, 13.3. (RK-KULTUR) Am Freitag, dem 13. März, erhielt Univ.-Prof. Dr. Herbert SEIDLER im Wiener Rathaus die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Prof. Seidler lehrte an der Universität Wien österreichische Literaturgeschichte und allgemeine Literaturwissenschaften. 1975 emeritierte Prof. Seidler, seine wissenschaftliche Arbeit führte er nach wie vor weiter.

Weiters erhielten der Musikpublizist Prof. Rudolf KLEIN die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber und Franz Eugen DOSTAL, der Initiator des "Spectaculums" im Alten Universitätsviertel, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. Das "Spectaculum" stellt mit seinen Konzerten und Aufführungen von Barockopern bereits einen festen Bestandteil des Wiener Kulturlebens dar.

Die Überreichung der Ehrenzeichen wurde in Vertretung von Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK vom Leiter des Kulturamtes, Hofrat Dr. DENSCHER vorgenommen. (Schluß) gab/sr

NNNN

.-

Bereits am 13. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet

.-

Grinzing: Baueinstellung nach Routinekontrolle

=++++

20 #Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL)Im Zuge einer routinemäßigen Kontrolle hat die Baupolizei festgestellt, daß ein Haus in Döbling, an der Scheibelreitergasse, um 40 cm höher als durch die Baubewilligung genehmigt, errichtet wurde. Aus diesem Grund wurde die sofortige Baueinstellung verfügt. Alle anderen in diesem Bereich stehenden bzw.in Bau befindlichen Wohnhäuser entsprechen den Baubestimmungen und der geltenden Flächenwidmung. Dies stellte Planungsstadtrat Univ.Prof. Dr. Rudolf WURZER Freitag in Zusammenhang mit einer Aussendung des "Vereins der Freunde Grinzings" fest.#

Die Flächenwidmung Grinzings entspricht dem "Grinzing-Plan", für dessen Ausarbeitung Architekt Professor Gustav Peichl herangezogen worden war. Aufgrund seiner Entwürfe hat der Wiener Gemeinderat am 11. Dezember 1975 für diesen Bereich einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beschlossen, der auch heute noch gültig ist. Er sieht für ein Gebiet an der Scheibelreitergasse eine Wohnbebauung mit einzelnen, freistehenden einstöckigen Objekten der Bauklasse W I, beschränkt auf 6,5 m, vor. Eine Anzahl von Häusern ist bereits fertiggestellt und zum Teil auch schon bewohnt, andere befinden sich zur Zeit im Rohbau. Bei einer routinemäßigen Kontrolle wurde ei einem in Bau befindlichen Haus eine Überschreitung der zugelassenen Höhe um 40 cm festgestellt und daher umgehend eine Baueinstellung verfügt. Die Baubehörde wird nun auf Maßnahmen zur Einhaltung der Gebäudehöhe dringen.

Die Vermutung des Vereinsobmanns Hengl, im Zusammenhang mit diesem Bauvorhaben stünden personelle Veränderungen bei der Baupolizei, entbehren jeder Grundlage, sagte Planungsstadtrat Wurzer. Sie gehören vielmehr zu einem bereits im vergangenen Jahr eingeleiteten Maßnahmenprogramm zur Erhöhung der Effizienz der Baupolizei, die auch Neuorganisationen im Bereich des Personals enthält. Vor allem wird angestrebt, die Erreichbarkeit der Dienststellen der Baupolizei zu erleichtern. (Schluß) and/bs

NNNN

.-

Bereits am 15. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet

.-

Verein Nö-Wien: Radwanderweg bis Inzersdorf

=++++

1 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Ein Radweitwanderweg, der von Kottingbrunn in Niederösterreich über Laxenburg bis nach Inzersdorf führen wird, ist eines der wichtigsten Projekte, das derzeit vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, finanziert wird. Das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER Sonntag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".Rund fünf Millionen Schilling wurden vom Verein bereits für den Ausbau dieses Radweges ausgegeben.#

Finanzielle Unterstützung des Vereins gibt es u.a. Aber auch für die Sanierung des Harrach'schen Schloßpark in Bruck/Leitha, der der Bevölkerung als Erholungsgebiet zur Verfügung gestellt werden soll, erklärte Umweltstadtrat Schieder weiter. Auch beim weiteren Ausbau des Naturparks Föhrenberge, der Renovierung zahlreicher Schutzhäuser und der Sanierung der Quellfassungen "Rotes Brünndl" und "Schneerosenbrünndl" im Bereich Föhrenberge halfen Subventionen des Vereins Niederösterreich-Wien, der für die Sicherung, Erhaltung oder Neuanlage von Erholungsflächen, die für Niederösterreicher und Wiener gleichermaßen wichtig sind, sorgt.

Zwtl.: Zwei Badeteiche heuer fertig

Zwei Projekte, die vom Verein Niederösterreich-Wien gefördert wurden, stehen ab heuer den Erholungssuchenden zur Verfügung: in Langenzersdorf sind die Arbeiten am Erholungszentrum Langenzersdorf-Seeschlacht abgeschlossen. Dieser Badeteich mit Liegewiesen und Erholungseinrichtungen soll heuer im Frühjahr eröffnet werden.

Ebenfalls beendet ist die Ausgestaltung des Windradlteichs in Guntramsdorf, der in diesem Sommer schon als Badeteich genutzt werden kann.

Auch für die Badenden im Nordteil der Donauinsel wurden mit Hilfe des Vereins Niederösterreich-Wien Erholungseinrichtungen und Parkplätze geschaffen. (Schluß) hs/bs

NNNN

.-

Bereits am 15. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet

.-

Gratz: Die Wiener sollen nicht in einem Museum leben

=++++

2 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) In einer fast zweistündigen Sendung präsentierte der DDR-Rundfunk kürzlich das Kultur- und Wirtschaftszentrum Wien. Im Mittelpunkt der Sendung stand ein längeres Interview mit Bürgermeister Leopold GRATZ, in dem er auch gefragt wurde, ob ihm die alte oder die neue Stadt lieber sei. Dazu sagte Gratz:

Das kann man nicht sagen. Wir leben zwar in einer Zeit, in der in einer gewissen Nostalgiewelle in der ganzen Welt nur das Alte als schön empfunden wird, aber man muß feststellen, daß auch die heutige Zeit schöpferische Architekten und Ingenieure hervorbringt. Jede Zeit muß so bauen und so gestalten können, wie es ihr liegt. Extrem gesprochen heißt das: Ich will nicht den Stephansdom umbauen und auch die alten Palais sollen bleiben, wie sie sind. Aber zur alten Stadt gehört eine lebendige neue dazu. Die Wiener wollen, wie alle Großstädter, nicht in einem schön gestrichenen Museum wohnen, sondern in einer lebendigen Stadt. (Schluß) sti/bs

NNNN

Jugendzentrum Alt Erlaa bereits in Betrieb

=++++

1 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Das neue Jugendzentrum Alt Erlaa in Wien 23, Anton Baumgartner Straße 44, Kaufpark, Lokal 15, das vom "Verein Jugendzentren der Stadt Wien" geführt wird, ist bereits in Betrieb genommen worden.

Für die zweite Märzhälfte sind eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen vorgesehen. So wird am 17. März eine Ausstellung eröffnet, die den Titel "Kritische Assoziationen" trägt. Gezeigt werden Fotos, Zeichnungen und Pastellmalerei. Die Eröffnung findet am Dienstag, den 17. März um 19 Uhr statt. Die Ausstellung wird bis 27. März zu sehen sein.

Am 20. März spielt um 19 Uhr die Theatergruppe "Petersil & Co" das Aufklärungsstück "Was heißt denn hier Liebe". Am 24. März wird um 18.30 Uhr der Marx Brothers Film "Eine Nacht in Casablanca" gezeigt. Am 27. März liest um 16 Uhr im Jugendcafe des Jugendzentrums Peter Herdina "Aus dem Leben Höhlenmosers". Am 31. März gibt es um 18.30 Uhr den Film "Vera Ranejka ist nicht tragbar".

Das Jugendzentrum WOHNPARK ALT ERLAA ist vorläufig Dienstag und Donnerstag zwischen 17 und 21.30 Uhr und Freitag zwischen 15 und 21.30 Uhr geöffnet. Sobald die Einrichtungsarbeiten abgeschlossen sind, wird das Jugendzentrum offiziell der jungen Alt Erlaaer Bevölkerung übergeben und ein normaler Jugendzentrumsbetrieb aufgenommen. (Schluß) emw/bs

NNNN

Tennis und Eisstockschießen im Sommerbad?
Utl.: zusätzliche Freizeitangebote geplant
=++++

4 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) "Ein Großteil der rund hundert Hektar Grünflächen, die in den städtischen Bädern zur Verfügung stehen, könnten auch außerhalb der Sommerbadesaison genutzt werden. Entsprechende Projekte für eine Mehrfachnutzung einzelner Sommerbäder werden derzeit ausgearbeitet": das kündigte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" an. So könnten Bäder wie etwa das Gänsehäufel zusätzliche Freizeitmöglichkeiten - zum Beispiel Kegelbahnen, Tennis- und Squash-Spiel oder Eisstockschießen auf Zementbahnen - bieten und damit den Erholungssuchenden auch im Frühjahr und im Herbst zur Verfügung stehen.#

"Damit stünden den Wienerinnen und Wienern zusätzliche Erholungsflächen zur Verfügung", erklärte Schieder. "Allerdings muß zuerst in jedem Einzelfall genau geprüft werden, ob das Bad für zusätzliche Nutzungsarten geeignet ist."

So kann etwa im Laaerbergbad keine Kunsteislaufbahn - wie sie von der Volkspartei in einem entsprechenden Antrag gewünscht wurde - angelegt werden, da die Wasserleitungen dieses Sommerbades nicht frostsicher sind. Auch die Wärmeisolierung der Umkleideräume - im Sommer natürlich unnötig, im Winter aber notwendig - fehlt. Die technisch mögliche Adaptierung des Sommerbades für den Betrieb der Kunsteislaufbahn würde damit unverhältnismäßig hohe Kosten für eine doch nur provisorische Lösung verursachen. (Schluß) hs/bs

NNNN

Millionen für die Feuerwehr
=++++

5 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Fast sechs Millionen Schilling werden in nächster Zeit für Arbeiten in verschiedenen Feuerwachen ausgegeben: So sollen für den Katastropheneinsatz neue Abstellflächen für Geräte und schwere Fahrzeuge geschaffen werden.#

Um den reibungslosen Einsatz im Alarmfall zu garantieren, werden neue Toranlagen installiert und andere Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die notwendigen finanziellen Mittel von 5,6 Millionen Schilling wurden vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß) red/sr

NNNN

Großraummüllbehälter um 20 Millionen

=++++

7 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 16.500 Großraummüllerbehälter mit einem Fassungsraum zwischen 120 und 1.100 Liter werden mit einem Kostenaufwand von S 20,000.500,-- für die städtische Müllabfuhr angekauft werden. Dies beschloß heute, Montag, der Gemeinderatsauschuß für Straße, Verkehr und Energie. Die Müllbehälter werden von einer österreichischen Firma produziert. Mit dieser Neuanschaffung wird eine weitere Systembereinigung der städtischen Müllabfuhr fortgesetzt.#

Zwtl.: 44 Millionen für Beleuchtungsanlagen

Der Ausschuß genehmigte weiters einstimmig 44,430.000 S für Instandhaltungsarbeiten größeren Umfanges in verschiedenen Wiener Bezirken an mehreren Beleuchtungsanlagen. Zu den größten Bauvorhaben der öffentlichen Beleuchtung gehören heuer der Franz-Josefs-Kai, der Mexikoplatz, die Bereiche Althanstraße - Augasse - Liechtenwerder Platz sowie Laxenburger Straße - Favoritenstraße - Columbusplatz, das Gersthofer Platzl. Das Zentrum Kagran sowie die Donauuferautobahn. Mehr als 219.000 Lampen sind im gesamten Stadtgebiet installiert. Wien gehört damit zu den am besten beleuchteten Großstädten der Welt.(Schluß) fk/bs

NNNN

Busek zu General Motors

+++++

Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Die Erklärung des Generaldirektors von General Motors, daß der Betrieb in Aspern nur ein Werk auf zeit sei, komme für ihn nicht überraschen, erklärte ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag im Rahmen seines Pressegespräches. Der Bau des Werkes erfolgt gegenwärtig mit österreichischen Mitteln, General Motors hat außer den Planungskosten nichts investiert. Busek forderte, den Vertrag mit General Motors dahingehend zu ergänzen, daß dem Unternehmen eine Betriebspflicht für zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre auferlegt wird. Im Übrigen habe die ÖVP dieses Werk sowohl hinsichtlich der Produktion als auch des Standortes stets für falsch gehalten. (Schluß) ger/bs

NNNN

Hirnschall: Bundes- und Landespolitiker für AKH verantwortlich (1)
=++++

9 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Aus dem neuen Kontrollamtsbericht ist eine erhebliche Verantwortung von Bundes- und Landespolitikern abzuleiten, erklärte der Klubobmann der FPÖ im Wiener Rathaus, GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL, Montag in einem Pressegespräch. Aus dem Bericht gehe hervor, daß sich die verantwortlichen Politiker von den Fünfzigerjahren bis heute kaum um den Bau gekümmert haben. Primär trifft diese Verantwortung die derzeitige Regierungspartei in Bund und Land, in weiterer Folge ist jedoch auch eine Mitverantwortung der ÖVP für die Entscheidungen 1970 gegeben.

Hirnschall, der auch Obmann des Kontrollausschusses im Wiener Gemeinderat ist, betonte, daß sich die Kubatur des AKH verdreifacht hat. 1956 begann man mit 984.000 Kubikmeter - 1980 waren es 2,8 Millionen Kubikmeter. Die Ausweitung ist vor allem auf die Wünsche der Klinikvorstände zurückzuführen. Man muß sich fragen, ob die Klinikvorstände im eigenen Namen gehandelt haben oder im Auftrag des Wissenschaftsministeriums.

Die Übertragung des Baumanagements von der AKPE an die APAK wird vom Kontrollamt kritisiert. Das Honorar kletterte in den letzten fünf Jahren von 719 Millionen auf 1.085 Millionen und ist auf keinen Fall angemessen, werden doch pro Mann und Monat 72.000 S verrechnet.

Weit überhöht ist auch das Architektenhonorar. Der im Jahr 1962 abgeschlossene Vertrag sieht eine Bindung an die Gesamtkosten vor, was zu einer Erhöhung von ursprünglich 37 Millionen auf 744 Millionen im Jahr 1980 führte. (Forts.) sei/gg

NNNN

Hirnschall: Bundes- und Landespolitiker für AKH verantwortlich (2)
=++++

10 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Aus dem Kontrollamtsbericht geht auch hervor, daß die AKPE der Firma Prutscher ungewöhnlich entgegenkam. Von den insgesamt 25 Geschäftsfällen dieser Firma sind viele im nachhinein nicht mehr überprüfbar, weil die Ausschreibungsunterlagen von Konkurrenzangeboten nicht mehr auffindbar sind. In einigen Fällen wurde von der Firma Prutscher bloß kassiert, die tatsächliche Arbeit jedoch an andere Unternehmen weitergegeben.

Nach Dr. Hirnschall geht der nun vorliegende Kontrollamtsbericht in seiner Bedeutung weit über den Bericht des Vorjahres hinaus. In dem Bericht werden die Vorfälle seit Baubeginn in den Fünfzigerjahren in hervorragender und verständlicher Weise geschildert. Erstmals gibt das Kontrollamt auch Hinweise, welche Beträge zurückzufordern wären. So zum Beispiel 50 bis 60 Millionen von der ARGE Kernbau, die nicht gezahlt hätten werden dürfen. Darunter fallen 3,9 Millionen an Zulagen für Arbeiten an Tagen unter 0 Grad. Diese wurden ausbezahlt, obwohl in den Mittagsstunden temperaturen von +12 Grad herrschten und die Temperaturen nur in den Morgenstunden unter 0 Grad waren.

Dr. Hirnschall kündigte an, daß sich der Kontrollausschuß des Wiener Gemeinderates am 25. und 26. März mit dem neuen Kontrollamtsbericht befassen wird. (Schluß) sei/bs

NNNN

Hirnschall für Gespräche zu Wahltermin und Wahlrecht
=++++

11 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener FPÖ hat sich noch nie gegen die vorzeitige Abhaltung von Wahlen ausgesprochen, erklärte der Klubobmann der FPÖ im Wiener Rathaus, Dr. Erwin HIRNSCHALL, Montag in einem Pressegespräch. Allerdings müßte bei einer Vorverlegung in das Frühjahr 1983 ein Zusammenfallen mit dem voraussichtlichen Nationalratswahltermin auf jeden Fall vermieden werden. Dem Wähler sollte unbedingt die Möglichkeit geboten werden, seine Meinung zu den verschiedenen politischen Verantwortungsbereichen eindeutig ausdrücken zu können.

Zu einer von Bürgermeister GRATZ vorgeschlagenen Änderung des Wahlrechtes, wonach jeweils eine fixe Stimmenanzahl für ein Mandat erforderlich sein soll, erklärte Hirnschall, daß die FPÖ auf der Grundlage des Gratz-Vorschlages jederzeit zu Verhandlungen bereit ist. Auf Wiener Ebene sei es denkbar, daß beispielsweise für 10.000 Stimmen ein Gemeinderatsmandat vergeben wird. (Schluß) sei/sr

NNNN

ÖVP zu Kontrollamtsbericht über AKH

=++++

12 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Der Bericht des Kontrollamtes über das AKH besweist, daß es nicht so sehr um das problem von Millionen-Schmiergeldern, sondern um das Problem der Milliarden an verplanten und vergeudeten Steuergeldern geht, sagte ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag im Rahmen seines Pressegespräches. Bis heute gibt es kein funktionsfähiges Konzept, keine Garantie für ein menschliches Spital. Die ÖVP hält ihren Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Gratz, Stadtrat Mayr und Stadtrat Univ.Prof.Dr. Stacher vom September 1980 voll aufrecht, betonte Busek. Auf zahlreiche Vorschläge und Anträge der ÖVP in Sachen AKH habe die SPö keine Reaktion gezeigt.

In der nächsten Gemeinderatssitzung wird die ÖVP die Durchführung einer Enquete über das AKH verlangen, um klarzustellen, was weiter zu geschehen hat. Falls diese Forderung abgelehnt wird, so wird die ÖVP selbst eine solche Enquete abhalten. Busek erklärte, Gratz sollte überlegen, ob die AKPE in der gegenwärtigen Form aufrechterhalten werden soll. Er wiederholte den Vorschlag, daß Wien allein die Verantwortung für das AKH übernehmen sollte. Busek stellte die Frage, ob Gratz wegen der fehlenden Belege Strafanzeige erstattet habe und ob geprüft wurde, wer zur Rechenschaft gezogen werden kann? Er hege Zweifel, sagte Busek, ob das AKH überhaupt zur Gänze in Betrieb wird gehen können. (Schluß) ger/bs

NNNN

ÖVP zur Bundesstraßengesetznovelle
=++++

13 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der Novelle des Bundesstraßengesetzes, die derzeit in Begutachtung ist, nahm Montag ÖVP-Gemeinderat Dr. Peter MAYR im Rahmen des Pressegespräches von Vizbürgermeister Dr. Erhard BUSEK Stellung. Die Novelle soll eine Neuordnung und Straffung des Bundesstraßennetzes, eine stärkere Berücksichtigung des Umweltschutzes und die Kostentragung von verschiedenen Verkehrsmaßnahmen durch den Bund bringen. So ist die Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln vor allem für Lärm- und Schallschutzmaßnahmen im Stadtgebiet notwendig. Im Gesetz sollte ein Rechtsanspruch auf Umweltschutzmaßnahmen festgelegt werden. Außerdem ist ein Rechtsanspruch auf Einlösung des gesamten Grundstückes bei wesentlicher Beeinträchtigung und negativem Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfungen zu verankern. Bei Enteigungen soll die Entschädigung in der Höhe des Wiederbeschaffungswertes erfolgen. Grünbrücken und Tieflegungen sind finanziell stärker zu berücksichtigen.

Bundesmittel sollten verstärkt für den Bau von Park und Ride-Plätzen zum Einsatz kommen (z.B. Heiligenstadt, Liesing, Zentrum Kagran). Es gibt eine Reihe von Autobahnen und Bundesstraßen, die nicht mehr gebaut werden sollen (u.a. die A 5, die Gürtelautobahn, die Außenringautobahn durch die Lobau, die A 24, die Flötzersteigbundesstraße und die B 222), andere sollen rasch ausgebaut werden (u.a. Schließung der West-Süd-Achse von Alland, Donauuferautobahn, S 2 nach Stammersdorf). Die "Zweier-Linie" soll als Gegenzug zum Ring ausgebaut und in das Bundesstraßennetz aufgenommen werden.

Durch den Wegfall einiger Autobahnen (A 5, Gürtelautobahn, A 21 durch die Lobau), der ein Erfolg der Wiener ÖVP sei, gebe es eine Kostenersparnis. Dadurch könnten Bundesstraßenmittel für andere wichtige Vorhaben verwendet werden (Straßenreparatur, Verkehrsentflechtung, für den ruhenden Verkehr, für den öffentlichen Verkehr, für Umweltschutzmaßnahmen, Gehsteige und Radwege). (Schluß) ger/bs

NNNN

14 #Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Helmut ZILK nahm am Montag zur Forderung nach einer österreichischen Nationalstiftung Stellung. Zilk sagte, er bejahe diese Idee, wolle sie jedoch nicht als Antithese zur Stiftung Ludwig sehen. Die Nationalstiftung solle also nicht wiederum eine Stiftung sein, die allein der bildenden Kunst gilt, sondern alle Bereiche der Kunst und Kultur ohne vorgefaßt Präferenzen umfassen.#

Die Schwerpunkte der Nationalstiftung sollen sich jeweils aus den Sachbereichen ergeben. Ein besonderes Augenmerk müsse dabei auch der Rückholung und Bewehrung kultureller Werte österreichischerr Provinienz gewidmet werden. In diesem Zusammenhang nannte Zilk die Heimholung des Webern-Archivs aus den USA als dringendes Vorhaben. (Schluß) gab/bs

NNNN

Festwochen: Europäische Bildhauerausstellung

=++++

15 #Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Im Bereich der Wiener Hofburg - auf dem Josefsplatz, dem Michaelerplatz und im Schweizerhof - wird im Rahmen der Wiener Festwochen eine große europäische Bildhauerausstellung stattfinden, die dem Thema "Anthropos, vom Kaiserbild zum Menschenbild" gewidmet ist.#

In einer Pressekonferenz informierte am Montag Kulturstadtrat Helmut ZILK über Details dieser Ausstellung, mit der "neue Akzente für die bildende Kunst gesetzt" werden. Vom 17. Mai bis 31. August werden etwa 55 bis 60 Skulpturen aus west- und osteuropäischen Ländern zu sehen sein, die als Dokumente des heutigen Menschenbildes den Bauten der Monarchie gegenübergestellt werden. Ein Endziel der Ausstellung liegt darin, den Josefsplatz auch nach dem Ende der Schau von Autos frei zu halten und so ein seiner ursprünglichen Schönheit wiederzugewinnen.

Die Auswahl der Plastiken wurde von dem Maler Georg Eisler, dem Bildhauer Wilhelm Hrdlicka, dem Direktor des Museums moderner Kunst, Dieter Ronte und dem Kunstkritiker Harald Sterk getroffen. Neben 17 österreichischen Exponaten werden Arbeiten aus Italien, Frankreich, England, der BRD, der DDR, aus Ungarn und der Schweiz gezeigt. Wahrscheinlich werden auch Künstler aus der UDSSR vertreten sein. Namen wie Fritz Wotruba, Giacomo Manzu oder Henry Moore sind in der Liste der Künstler ebenso zu finden, wie die jungen Bildhauer. Um der monumentalen Architektur der Plätze zu entsprechen, wurde das Mindestmaß der Figuren mit zwei Meter festgelegt. Die schwerste Plastik "Pot de Fer" stammt von dem Franzosen Eugene Dodeigne und wiegt 5 Tonnen je Figur, die höchste Plastik - eine Säule von Avramidis - mißt vier Meter. (Schluß) gab/bs

NNNN

Stadtrat Nekula: Abgeltung für erschwerte Arbeitsbedingungen
=++++

16 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Verabschiedung des Gesetzes für Schwer- und Schichtarbeiter sowie für Arbeiten unter erschwerenden Bedingungen, das gegenwärtig im Parlament diskutiert wird, will Stadtrat Franz NEKULA dem Wiener Gemeinderat und Landtag eine Anpassung der Besoldung der Gemeindebediensteten zur Beschlußfassung vorlegen. Dies teilte Nekula Montag dem Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten mit. (Schluß) en/sr

NNNN